

„Fachkräftegewinnung und –sicherung in der Weiterbildung“ Stellungnahme zur Anhörung des Wissenschaftsausschusses am 16. Oktober 2023 anlässlich der Weiterbildungskonferenz

Vorbemerkung:

Der Landesverband der Volkshochschulen von NRW begrüßt die Initiative des Wissenschaftsausschusses, Sachverständige anzuhören, um das Thema „Fachkräftegewinnung und -sicherung in der Weiterbildung“ zu beleuchten.

Aus Sicht des vhs-Landesverbandes handelt es sich beim Fachkräftemangel in der Weiterbildung nicht bloß um eine Facette der allgemeinen Problemlage, sondern vielmehr um einen **Faktor, der das Problem des allgemeinen Fachkräftemangels entweder verschärft oder verringert.**

Mit einer qualitativ und quantitativ guten Ausstattung an Fachkräften kann die Weiterbildung effektiv dazu beitragen, den allgemeinen Fachkräftemangel zu entschärfen.

Je stärker hingegen die Weiterbildung selbst unter Fachkräftemangel leidet, desto weniger ist sie in der Lage, ihr Potenzial zur Überwindung des allgemeinen Fachkräftemangels zu entfalten.

1. Welche aktuellen Trends und Herausforderungen sehen Sie in Bezug auf die Fachkräftegewinnung und -sicherung im Bereich der Weiterbildung? Gibt es – neben der allgemeinen Problematik des Fachkräftemangels – noch spezifische Gründe, die in den Rahmenbedingungen der Weiterbildung begründet sind?

1.1. Kursleitung

Unter allen Weiterbildungsanbietern in NRW stützen laut Datenreport Weiterbildung 2021 die Volkshochschulen ihr Angebot am stärksten auf frei- und nebenberuflich tätige Kursleitende. Mangels sozialer Absicherung mussten sich viele Kursleitende während der Corona-Krise neu orientieren, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Dieser Verlust an Lehrkräften konnte an vielen Volkshochschulen bisher nicht ausgeglichen werden und führt zu Angebotslücken. Lehrkräftemangel wird von nahezu allen Volkshochschulen beklagt, sowohl in den Städten als auch im ländlichen Raum und für unterschiedliche Programmbereiche. Besonders eklatant ist der Lehrkräftemangel im Bereich der Integrations- und Berufssprachkurse sowie im Zweiten Bildungsweg. In beiden Bereichen sind die Qualifikationsanforderungen berechtigterweise hoch, der Markt an entsprechend qualifizierten Lehrkräften jedoch entsprechend begrenzt. In beiden Angebotsbereichen steigt der Bedarf. Gleichzeitig sind sowohl Integrations- und Berufssprachkurse wie auch Schulabschlusskurse entscheidend für einen qualifizierten und existenzsichernden beruflichen Werdegang.

- **Das Berufsbild des*der Kursleitenden in der Weiterbildung bedarf einer sozialversicherungsrechtlichen Regulierung.** Kommunen müssen in die Lage versetzt werden, arbeitnehmerähnlich beschäftigte Kursleitungen nach kommunalem Tarif fest anzustellen.
- Lehrkräften an Regelschulen sollte der Wechsel zu (kommunalen) Einrichtungen des Zweiten Bildungswegs ohne rechtliche Hürden oder finanzielle Nachteile möglich sein.
- Kommunen und ihre Volkshochschulen bedürfen der finanziellen Unterstützung, um die Honorare freiberuflicher Dozent*innen an die allgemeine Preissteigerung anzupassen, ohne dazu die Kursgebühren zu erhöhen.

1.2. Leitung und Programmplanung

An Volkshochschulen ist ein Generationenwechsel in Gange, in dessen Zuge ein Großteil des hauptamtlichen pädagogischen und administrativen Personals innerhalb weniger Jahre wechseln wird.

- Die Herausforderung, die daraus erwächst, ist nicht allein die der Neugewinnung von Fachkräften. Auch **Wissensmanagement** innerhalb der Einrichtungen zu organisieren, ist zu einer maßgeblichen Herausforderung geworden.

In dem Maße, in dem Gesellschaft und Arbeitswelt von transformativen Prozessen beeinflusst sind, muss auch das Personal in der Weiterbildung sowohl thematisch als auch didaktisch über die notwendigen Kompetenzen für eine bedarfsgerechte Angebotsgestaltung verfügen, beispielsweise im Themenbereich Digitalisierung. Nur entsprechend qualifiziertes Personal ist in der Lage, qualitativ hochwertige Weiterbildung von aktueller Relevanz zu konzipieren.

- **Fortlaufende Qualifizierung des pädagogischen Personals** ist daher eine weitere große Herausforderung.

Indem der Anteil an Projekt- und Drittmitteln an der Finanzierung der Volkshochschulen wächst (WbG-Instrumente, BAMF-finanzierte Integrations- und Berufssprachkurse, ESF-finanzierte Projekte) steigen auch die Anforderungen an das Verwaltungspersonal.

- **Fortlaufende Qualifizierung des administrativen Personals** ist ebenfalls eine große Herausforderung.

2. Gibt es Zahlen / Schätzungen, welchen Umfang der Fachkräftemangel derzeit hat bzw. wie er sich entwickeln wird (Anzahl unbesetzte Stellen; demographischer Wandel), also: Gibt es einen Gesamtüberblick? Gibt es bestimmte Bereiche oder Angebotsstrukturen in der Weiterbildung, die besonders vom Fachkräftemangel betroffen sind?

Der Fachkräftemangel an Volkshochschulen, insbesondere der Mangel an Kursleitungen, ist schwer zu beziffern. Viele Volkshochschulen berichten von Angebotslücken in unterschiedlichen Fachbereichen, die dadurch entstehen, dass geeignete Kursleitungen fehlen. Und fast alle Volkshochschulen formulieren, dass der Bedarf an Integrations-, Erstorien-

tierungs- und Berufssprachkursen das Angebot übersteigt. Um das Integrationskursangebot auszuweiten, fehlt es jedoch an entsprechend qualifizierten Lehrkräften und an personellen Ressourcen innerhalb der Verwaltung.

Schwer zu beziffern ist auch der Qualifizierungsbedarf insbesondere neuer Mitarbeitender an Volkshochschulen. Viele Volkshochschulen berichten allerdings, dass sie mangels fachspezifisch qualifizierter Bewerber*innen auf Quereinsteiger*innen zurückgreifen, um freie HPM-Stellen zu besetzen, was den Qualifizierungsbedarf zusätzlich erhöht. Der Fortbestand der Erwachsenenpädagogischen Qualifizierung, die der Landesverband anbietet, wird von Volkshochschulen in allen Teilen NRWs als unverzichtbar eingeschätzt, wie eine aktuelle Umfrage in den Bezirksarbeitsgemeinschaften des vhs-Landesverbands ergeben hat.

3. Welche kurz-, mittel- und langfristigen Gegensteuerungsmaßnahmen halten Sie für erfolgversprechend, um eine nachhaltige Fachkräfteentwicklung zu gewährleisten?

- Die Bedeutung der fortlaufenden Qualifizierung des hauptamtlichen pädagogischen und administrativen Personals in der Weiterbildung wächst. Das Land sollte die Qualifizierung daher noch stärker fördern, um auf diese Weise die Qualität in der Weiterbildung zu sichern und das Potenzial der Weiterbildung in der Fachkräfte-Offensive des Landes auszuschöpfen. Qualifizierungsangebote insbesondere in den zukunftsrelevanten Themenfeldern sollten gemeinsam mit den Trägern entwickelt und von bewährten Anbietern übernommen werden.
- Fortlaufendes Wissensmanagement sowie Fortbildungen müssen integrale Bestandteile der Stellenprofile von hauptamtlich Mitarbeitenden in Volkshochschulen sein. Der dafür zur Verfügung stehende Stellenanteil muss ausreichend bemessen sein und in der Personalausstattung von Volkshochschulen berücksichtigt werden.
- Die Tätigkeit des Kursleitenden bedarf der Mindeststandards für die soziale Absicherung. Das Land NRW sollte dazu eine Arbeitsgruppe einsetzen, um gemeinsam mit Vertreter*innen der Einrichtungen, der Kommunen, der Sozialversicherung und der Gewerkschaften ein geeignetes Vorgehen zu entwickeln. Ziele sind die Festsetzung eines angemessenen Mindesthonorars sowie die Etablierung von Standards zur besseren sozialen Absicherung freiberuflicher Kursleitender, wie dies bereits im Entschließungsantrag zur Novellierung des Weiterbildungsgesetzes am 21. Juni 2021 einstimmig vom Landtag NRW festgestellt wurde (Drucksache 17/14360).
- Die Zuweisungen des Landes müssen die Kommunen finanziell in die Lage versetzen, neben dem hauptamtlichen Personal auch den erforderlichen Bestand an Dozent*innen zu sichern. Schon im Vorfeld der Landtagswahl hatte der vhs-Landesverband gefordert, dass Land müsse die Kommunen finanziell in die Lage versetzen, faire Bedingungen für die Lehrkräfte anbieten zu können.
- Bei allen Vereinfachungen, die das Land NRW plant, um mehr Lehrkräfte für den Regelschulbetrieb zu gewinnen, sollte der Zweite Bildungsweg in gleicher Weise mitberücksichtigt werden.

- Hilfreich und wünschenswert wäre der Einsatz des Landes, um dem Studiengang der Erwachsenenpädagogik und auch dem Arbeitsfeld an Volkshochschulen zu größerer Bekanntheit zu verhelfen. Der Studiengang der Erwachsenenpädagogik sollte dahingehend ausgeweitet und aufgewertet werden, dass – ebenso wie in der Pädagogik – eine Kombination mit weiteren Fächern möglich ist.

4. Inwiefern decken die Aus- und Fortbildungsstrukturen, die in NRW für Lehr- und Führungskräfte in der Weiterbildung bereits existieren, die Bedarfe der Weiterbildungseinrichtungen ab und wo wird ggf. darüberhinausgehender Bedarf an Angeboten gesehen?

- Der Landesverband der Volkshochschulen von NRW schätzt das Qualifizierungs- und Unterstützungsangebot der Supportstelle Weiterbildung der QUA-LiS NRW, merkt jedoch an, dass das Angebot stark auf den Qualifizierungsbedarf im Zusammenhang mit Führungsaufgaben oder im Themenfeld Digitalisierung ausgerichtet ist.

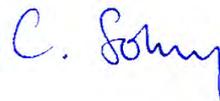
Wünschenswert wäre eine Ausweitung des Qualifizierungsangebots, um neben Leitungskräften auch programmplanendes Personal in Fragen der Organisationsentwicklung zu qualifizieren und um den Qualifizierungsbedarf in weiteren zukunftsrelevanten Themenfeldern abzudecken. Der Ausweitung des Qualifizierungsangebots sollte eine Bedarfserhebung vorausgehen.

- Grundsätzlich sollten die Kapazitäten so ausgebaut werden, dass für zentral durch das Land NRW geförderte Fachfortbildungen ausreichend Plätze für alle Interessierten bereitstehen.
- Bei den durch das Land geförderten Fortbildungen sollten die geförderten Landesorganisationen in Planungsprozesse aufgenommen werden, um spezifische Anliegen unabhängig vom Anbieter der Fortbildungen zu berücksichtigen.
- Fortbildungen der QUA-LiS für Lehrkräfte an Regelschulen sollten für Lehrkräfte des Zweiten Bildungswegs zugänglich sein.

Düsseldorf, 9. Oktober 2023



Klaus Hebborn
Präsident



Celia Sokolowsky
Vorstandsvorsitzende